Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Sonntag, 8. November 08.

Die bosnische Deputation.

Die Mitglieder der Deputation der Moslims aus Bosnien und der Herzegovina und die Gemeindevertretung der Hauptstadt Sarajevo, welche vorgestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden, stehen im Mittelpunkte des lebhaften Interesses unserer Stadt. Sie erfreuen sich der weitestgehenden Gastfreundschaft, in welche sich in erster Linie die Gemeinde Wien, dann die Handels- & Gewerbekammer und das Ackerbauministerium bezw. dessen Sektion für Fremdenverkehr teilen und wo immer die interessanten Gestalten mit ihren malerischen Nationalkostümen erscheinen, begegnen sie sympathischer Aufmerksamkeit von Seite der Wiener Bevölkerung.

Der gestrige Samstag verlief ganz programmgemäß. Unter Führung von Vertretern der Gemeinde Wien und der Handelskammer wurden vormittags die kaiserliche Schatzkammer, das Kunsthistorische Museum und die Hofstallungen besichtigt. Um 3/4 12 Uhr mittags versammelten sich dann die bosnischen Gäste, einer Einladung der Gemeinde Wien Folge leistend, im Volkskeller des Rathauses zu einem gemeinsamen Frühstück, an dem auch [illegible] die V.B. Dr. Neumayer und Dr. Porzer, mehrere Gemeinderäte und Vertreter der Wr. Handelskammer teilnahmen. Hier hatte Bgm. Dr. Lueger zum erstenmale Gelegenheit, den neuen Reichsbürgern seinen Willkommgruß zu entbieten. Er führte in seiner Ansprache aus: Ich kann Ihnen mitteilen, daß sich die Bevölkerung unserer Stadt außerordentlich freut, daß heute Moslims aus Bosnien und der Herzegovina und daß die Gemeindevertretung von Sarajevo nach Wien gekommen sind. Wir sind überzeugt, daß wir uns in unserem Vaterlande immer gut vertragen und daß wir gar nie einen Grund zur Feindschaft haben werden. Sie können überzeugt sein, daß wir nicht vielleicht darauf ausgehen, die Moslims ihrer Religion zu berauben, sondern daß wir wünschen, daß die Moslims nach den Gesetzen ihrer Religion fortleben mögen. Ich weiß, daß die Moslims sehr brave, ordentliche, ehrliche Menschen sind, mit denen ein Verkehr unter jeder Bedingung möglich ist und wir wünschen, daß sich ein solcher Verkehr entwickeln und in Zukunft reich gestalten möge. Ich wünsche dem neuen Kronlande unseres Reiches viel Glück und Gottes Segen für alle Zukunft und ich hoffe, die Bosnier und Herzegoviner werden es nie bereuen, auch Österreicher geworden zu sein. In diesem Sinne begrüße ich Sie alle als Brüder. Jetzt sind Sie einmal bei uns und sollen auch bei uns bleiben und nichts [illegible] soll uns trennen, [illegible] Unterschied der Religion oder des Stammes. Wir wollen sein gute Österreicher und gute und treue Diener unseres Kaisers und Herrn und auf diese Weise beweisen, daß wir das Gefühl untrennbarer Zusammengehörigkeit haben. Der Bürgermeister begrüßte besonders speziell den Bürgermeister von Sarajevo Effendi Kulovic und den V.B. Dr. Mandic. Seine von Lebhaftem und Herzlichkeit überzeugende Rede wurde zu wiederholtenmalen von Zwischenrufen unterbrochen.

Bgm. Dr. Lueger bat dann um Entschuldigung, daß er wegen seines Gesundheitszustandes an dem Mahle nicht teilnehmen könne und verabschiedete sich nach ungefähr 20 Minuten langem Aufenthalte in herzlicher Weise von seinen Gästen.

Im Laufe des gemeinsamen Mahles hielt dann Bgm. Esad Effendi Kulovic, in der er in deutscher Sprache [illegible] folgendes sagte: Erlauben Sie mir an Worten, [illegible] für den so herzlichen u. glänzenden Empfang, welchen die Wiener Bevölkerung uns unter der Leitung ihres Bürgermeisters bereitet, vor Ihnen danken zu können. Ihre Liebenswürdigkeit äußert sich nicht bloß in Worten u. Förmlichkeiten, sondern auch in Taten. Die goldenen Worte, die der Herr Bürgermeister über den Schutz der moslimischen Heiligtümer u. der moslimischen Religion gesprochen hat, fühlen [illegible] in unsere [illegible] wir

werden sie als lustigen Tale man nach Hause tragen und in ihren warmen Herzen bewahren für unsere Nachkommen auf immerwährende Zeiten. Es ist dies ein freudiges Erlebnis nicht nur für uns Mosleme, sondern für alle anderen Konfessionen, die auf gleichem Schoß von den [illegible] gebundenen Fällen erleben können. Wir werden so hervorragenden Männern wie Dr. Lueger stets für alle Zeiten treue Dankbarkeit bewahren! Živio! — (Stürmischer Beifall.)

B. Dr. Neumayer dankte dann dem Vorredner für die herzlichen Worte, und versichert, der Tag, an dem die bosnische Deputation nach Wien gekommen sei ein bedeutungsvoller, ja ein historischer Tag, und die Tage, die die Gäste in Wien verleben, werden der Bevölkerung unserer Stadt immer in treuer und dankbarer Erinnerung bleiben. Die Metropole des Reiches sei verpflichtet alle Bürger des gesamten Staates in gleicher Gerechtigkeit zu behandeln und zu unterstützen, in Wien zu empfangen. Das herzliche Geschenk anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums unseres Monarchen sei die staatsrechtliche Vereinigung Bosniens u. der Herzegowina mit unserem Vaterlande. Neumayer schließt seine beifälligst aufgenommene Rede mit dem Wunsche, dass Bosnien u. Herzegowina und unser gesamtes Vaterland für alle Zeiten in Eintracht vereinigt bleiben möge.

Handelskammersecretär Dr. Riedel Frank dann in bedeutungsvoller Rede auf die gesamte friedliebende Tätigkeit der ersten Träger der Cultur, der bosnischen und der österreichischen Kaufmannschaft.

Diese Rede erwiderte in herzlicher Weise der Großkaufmann und Bankier Adem Aga Mesic. Er begrüßt mit Begeisterung die Sympathien der Wiener Kaufmannschaft, ihren vornehmsten Corporation, der Handels- u. Gewerbekammer, er feiert die Kaufmannschaft und die Industriellen Wiens „als ein solides, reelles Material" der in Bosnien u. Herzegowina immer freundliche Aufnahme finden wird. Er erwartet von der Wiener Kaufmannschaft und der Handelskammer eine Förderung der heimischen Interessen seines Landes, ebenso auf eine Verbesserung der Verbindung zwischen Bosnien u. Herzegowina und Wien. Er weist [illegible] Land habe reiche Naturprodukte, und [illegible] für deren Absatz. Große Kapitalien mögen ins Land kommen u. Hilfsquellen der Volkswirtschaft erschließen, die zur Industrie u. Kultur [illegible] seien! –

x

Nach dem Mahle wurde mittelst Sonderwagen der städt. Straßenbahnen vom Liebenberg denkmal aus die gemeinsame Fahrt nach Schönbrunn angetreten. Bei der Schlossbrücke wurden die Wagen verlassen u. zu Fuße gingen sie dann durch das Schloss zum botanischen Garten, wo unter der Führung des Hofgartendirektors Umlauft und des Verwalters Kettemayer das große Palmenhaus besichtigt wurde. Dann gings zum Tierpark, wo Menagerie-Inspektor Kraus in liebenswürdiger Weise die Honneurs machte. – Den Gästen waren in zuvorkommender Weise auch zwei der kroatischen Sprache kundige Burggendarmen beigegeben worden.

In einem der Menageriegebäude spielte sich eine kleine aber in ihrer Eigenart bemerkenswerte Szene ab. Die bosnischen Gäste sind leidenschaftliche Raucher und trennen sich nur schwer von der Zigarette. In den Gebäuden ist das Rauchen den Besuchern nicht gestattet. Einer der bosnischen Gäste betrat mit der brennenden Zigarette eines der Gebäude und wurde von einem Aufseher auf das Unstatthafte aufmerksam gemacht. Einer der begleitenden Beamten übersetzte in zuvorkommender Weise, der Herr möge nur weiter rauchen, worauf der Gast, der der deutschen Sprache mächtig ist, lächelnd sagte: „Nun, dann [illegible] man halb Mensch noch." Die kleine Szene erregte in der Umgebung natürlicherweise beifällige Heiterkeit.

x

Von der Menagerie weg ging dann der Weg durch den selbst im Winter herrlichen Park zu Wallners Meierei Tivoli, wo den Gästen vom Arbeitsminister [illegible] eine Jause geboten wurde. Der Chef des Präsidialbureaus